

Arbeitsblatt 1: Sichtbarkeit von LGBT-Minderheiten in Polen**M1 „Der erste Schwule der Republik“ – Über Robert Biedroń (*1976) im *fluter***

Als bei einer Umfrage zur Präsidentschaftswahl 2020 vor kurzem 15 Prozent der Befragten angaben, ihn wählen zu wollen, erklärten die Medien ihn [Robert Biedroń] zu einem polnischen Hoffnungsträger und Durchstarter: Während die polnische Linksliberale ihn bejubelt, sehen andere ihn kritischer als jemanden, der die Medien für sich zu nutzen weiß. Viele religiöse Polen und auch Unterstützer der rechtskonservativen Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) wiederum unterstellen ihm eine antipolnische Einstellung und nehmen Anstoß an seiner sexuellen Orientierung.

Wie ist Biedroń da angekommen, wo er heute ist? Die 90er-Jahre waren keine einfache Zeit für einen schwulen Teenager, jedenfalls nicht im Karpatenvorland, einer der in politischer und religiöser Hinsicht konservativsten Regionen Polens. Dort ist Biedroń aufgewachsen. In einer Berufsfachschule für Hotelmanagement verliebte er sich in einen Klassenkameraden. Im Unterricht hieß es, Homosexualität sei eine Krankheit.

„Es war sehr hart für mich, denn in Polen wurde Homosexualität damals nur mit Aids assoziiert“, erinnert sich Biedroń. „Ich hatte das Gefühl, ich sei der einzige Schwule im ganzen Dorf und kaum Hoffnung, je einen anderen homosexuellen Mann zu treffen.“ 1995 ist Biedroń dann nach Berlin getrampt und hat dort die LGBT-Organisation Man-O-Meter kennengelernt. Er kehrte nach Polen zurück, begann ein Studium der Politikwissenschaften und beschloss, sein Leben dem politischen Aktivismus zu widmen. „Ich erkannte damals, dass man anders leben kann, ohne sich für seine sexuelle Orientierung schämen zu müssen.“ [...]

Die polnische LGBT-Organisation „Kampagne gegen Homophobie“ (KPH), die Biedroń 2001 mitbegründet hat, sieht [...] einen Stimmungswandel. „Als wir begannen, wurden schwule Männer im Fernsehen mit schwarzen Balken vor den Augen unkenntlich gemacht, und die Menschen sprachen über ‚diese Dinge‘ im Flüsterton oder lieber gar nicht“, erklärt Marta Abramowicz, Mitgründerin von KPH. „Viele Schwule ließen uns wissen, dass sie darüber nachdachten, ihrem Leben eher ein Ende zu bereiten, als es weiter im Verborgenen führen zu müssen.“ Im Laufe der Jahre sei es aber gelungen, Homosexuellen mehr Mut zuzusprechen. So sei die polnische Gesellschaft toleranter geworden.

2011 ist Robert Biedroń dann als erster offen Homosexueller ins polnische Parlament gewählt worden – zusammen mit Anna Grodzka, einer Transsexuellen. „Niemand hatte es bis dahin für möglich gehalten, dass ich es bei den Parlamentswahlen schaffen könnte.“ Biedroń hat sowohl verbale als auch körperliche Gewalt erfahren, mehrere Male. Heute habe er ein dickes Fell, sagt er. Er reagiert nicht mit Aggression auf Anfeindungen, aber er ist auch bereit zu kämpfen. In der Zeit seiner Kandidatur fürs Bürgermeisteramt ist er bei einem Basketballspiel ausgebuht worden. Als er dann Bürgermeister war, ist er ein zweites und ein drittes Mal hingegangen. Beim letzten Mal wurde er dann mit Ovationen empfangen. [...]

2014 stellte sich Biedroń zur Wahl für das Bürgermeisteramt. Er versprach eine grüne, menschenfreundliche und transparente Stadt, in der der Zugang zu öffentlichen Leistungen leicht sein soll, und die finanziellen Schwierigkeiten, die sein Vorgänger hinterlassen hatte, sollten aus dem Weg geräumt werden. Biedroń gewann die Wahl mit 57 Prozent der Stimmen. [...]

Aus: <https://www.fluter.de/robert-biedron-erster-schwuler-politiker-in-polen> (CC-BY-NC-ND-4.0-DE).



„Sie wollen uns Angst machen“, Robert Biedroń und sein Partner Krzysztof Śmiszek auf der Titelseite des *Newsweek*-Magazins 10/17

M2 Diskriminierung vs. Gewöhnung

Die polnischen Sozialwissenschaftler Tomasz Kitliński und Paweł Leszkowicz schrieben 2013 in ihrer Analyse zur Situation Homosexueller in Polen:

„Sexuelle Minderheiten leben in Polen in einer paradoxen Situation. Einerseits wurden homosexuelle Beziehungen in Polen früher als in vielen anderen Ländern entkriminalisiert. Auch gibt es in Polen eine äußerst lebendige Szene von LGBT-Aktivist*innen und -Künstler*innen. Andererseits sind homophobe Ressentiments in der Gesellschaft weit verbreitet [...] doch gerade die heftigen Debatten tragen dazu bei, dass sich die Öffentlichkeit an ‚queere‘ Themen und nicht-heterosexuelle Lebensformen gewöhnt.“

Aus: <https://web.archive.org/web/20131214190722/http://www.osteuropa.dgo-online.org/issues/issue.2013.1385993580000> (Zugriff: 9.4.2020).

M3 Regenbogen in Warschau

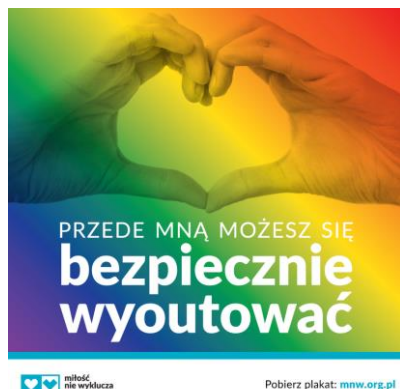
Der Regenbogen in Warschau – polnisch „tęcza“ {*tentscha*} – wurde 2011 anlässlich der polnischen EU-Ratspräsidentschaft von der polnischen Künstlerin Julita Wójcik (*1971) gestaltet. Die bogenförmige neun Meter hohe und 26 Meter breite Stahlkonstruktion war von über 22.000 Kunstblumen in Regenbogenfarben bedeckt und stand zuerst vor dem Europäischen Parlament. Nach der Ratspräsidentschaft wurde sie im Warschauer Stadtzentrum auf dem beliebten „Erlöserplatz“ (Plac Zabwiciela) vor der Erlöserkirche aufgestellt und sorgte dort seit Juni 2012 für lang anhaltende Auseinandersetzungen. Gegner*innen sahen darin ein Symbol der LGBT-Bewegung, Anhänger*innen argumentierten, dass es sich bei dem Regenbogen um das Zeichen des Bundes zwischen Gott und Noah und den Menschen handele (1. Mose, 9). Der Regenbogen wurde mehrfach angezündet und beworfen (u. a. von Rechtsextremen) und im August 2015 letztlich abgebaut. Die Künstlerin sah darin das Ende einer temporären Kunstaktion, keine Kapitulation.



Erlöserplatz in Warschau
@ CC 3.0 Adrian Grycuk

Mehr Infos: https://de.wikipedia.org/wiki/Warschauer_Regenbogen

M4 Kampagnen in Polen



#JestemLGBT (Ich bin LGBT)

Unter dem Hashtag „JestemLGBT“ („Ich bin LGBT“) geben sich vor allem junge Menschen als LGBT auf Instagram zu erkennen:

<https://www.instagram.com/explore/tags/jestemlgbt/>

„Vor mir kannst Du Dich outen“

Die polnische Organisation „Liebe schließt nicht aus“ (Miłość nie wyklucza) verbreitete als Reaktion auf die Aufkleber der sog. LGBT-freien Zonen eine Grafik mit der Aufschrift „Vor mir kannst Du Dich sicher outen“.

Mehr zu den Aufklebern: https://www.queer.de/detail.php?article_id=34079

Aufgaben

1. Lesen und diskutieren Sie den Text über Robert Biedroń! (M1) Welche Erfahrungen hat er als Homosexueller gemacht? Welche Einstellung hat er heute zu Diskriminierungen?

Den gesamten Text finden Sie hier: <https://www.fluter.de/robert-biedron-erster-schwuler-politiker-in-polen> (Zugriff: 20.5.2020).

2. Lesen Sie den kurzen Text von Tomasz Kitliński und Paweł Leszkowicz (M2). Stimmen der Einschätzung zu, dass durch Präsenz von Themen in der öffentlichen Diskussion eine „Gewöhnung“ stattfindet? Wie beurteilen Sie die Situation in Deutschland?

3. Recherchieren Sie ausgehend von M3 zum Regenbogen in Warschauer und sammeln Sie Argumente für und wider das Aufstellen von künstlerischen Objekten mit politischem Bezug im öffentlichen Raum. Inwiefern war der Regenbogen Ihrer Meinung nach politisch? Kennen Sie ähnliche Objekte und/oder Diskussionen auch in Deutschland?

4. Sehen Sie sich die Kampagnen an (M4)! Welche Formen des Outings oder öffentlich wirksame Präsentationen für mehr Sichtbarkeit von LGBT-Minderheiten oder für Toleranz und gegen Diskriminierung im Allgemeinen kennen Sie aus Deutschland?

5. Die beiden schwulen Aktivisten Jakub Kwiecinski und David Mycek haben anlässlich der Corona-Pandemie in verschiedenen polnischen Städten Regenbogenmasken verschenkt, um damit neben dem Coronavirus auch Homo- und Transphobie zu bekämpfen. Wie würden Sie (oder die Menschen in ihrer Stadt) darauf vermutlich reagieren? Wie beurteilen Sie die Aktion und warum?

Mehr: <https://www.queer.de/bild-des-tages.php?einzel=2990>

Youtube-Film (engl. UT): <https://www.youtube.com/watch?v=S-mue6syNAs>